

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz
Band: 63 (1967)
Heft: 1/2

Vorwort: Neuere Freilichtmuseen in Europa
Autor: Wildhaber, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuere Freilichtmuseen in Europa

Wir stellen im folgenden ein Heft zusammen mit Aufsätzen über einige neuere Freilichtmuseen in Europa, vor allem in Rumänien. Jede Museums-idee und jede Museumsgestaltung wird im Laufe der Zeit zu einem historischen Faktum; sie kann nicht stille stehen und gleich bleiben, sondern sie wird sich wandeln, vervollkommen, sich moderneren Auffassungen anpassen oder aufgegeben werden. Wenn man bedenkt, wie lange die Idee des Freilichtmuseums bereits besteht und wie weit zurück ihre erste Verwirklichung reicht, dann muss man sich eigentlich wundern, dass sich kaum eine Anpassung an neuere volkskundliche Konzeptionen vollzogen hat. Im Grunde genommen spiegeln die meisten früheren (und heutigen) Freilichtmuseen das Idealbild einer «schönen», Herz und Gemüt ergreifenden, mehr oder weniger verfälschten, volkstümlichen Wohnkultur wider. Selbst dort, wo armselige Hütten gezeigt werden, ist es eine sonntäglich-feierliche Armut, aber keinesfalls die mühsame Armut eines Bergbauern oder die elende Armut eines Lohnbauern und Halbsklaven, dessen Familie jämmerlich dahinsiebt. Derartige soziale Anklagen würden das festliche Denken des gerührten Besuchers arg aufstören; sie würden auch nicht in die immer noch irrlichternden romantisch-nationalen Volkskunde-begriffe passen. Dort wo Freilichtmuseumsgestaltungen mit pflegerischen Bestrebungen Hand in Hand gehen, darf ja nur die Seligkeit auf Erden gezeigt werden (wobei die Seligkeit allerdings nicht gar zu weit zurückgehen darf, keinesfalls bis zu Adam und Eva). Dass es aber auch eine Unseligkeit auf Erden gibt, wird vornehmerweise nicht veranschaulicht.

Die moderne Volkskunde mit ihrer sachlichen Einstellung und ihrem Willen zum Verständnis für die Funktion und soziale Stellung eines «Objektes» dringt ganz langsam auch in das zähflüssige Leben der Museen ein. Bei den Freilichtmuseen ist diese Durchpulsung mit gesundem Blut besonders schwer; es geht eben nicht mehr um «rührende» Schönheit, sondern um die «sachliche» Schönheit des Wahren. Eines der ersten Beispiele dieser bewusst nüchternen Gestaltung eines Freilichtmuseums ist das irische Freilichtmuseum Old Bunratty Folk Park am Shannon. Gleiche Tendenzen einer rein objektiven Kultur-darstellung finden sich auch bei den neuen rumänischen Freilichtmuseen. Mögen doch alle Neugründungen das Ziel vor Augen haben: weder das Hässliche noch das Schöne sollen mit alleiniger Absicht gezeigt werden, sondern nur das Wahre!

Wildhaber